

O MAGNUM MYSTERIUM – VOM DUNKEL INS LICHT

„O magnum mysterium – Vom Dunkel zum Licht.“ Ein Titel, der vielleicht ein wenig pathetisch klingen mag. Und doch steckt darin etwas sehr Gegenwärtiges. Wie viel Bedeutung hat Weihnachten, dieses „große Geheimnis“, eigentlich noch in einer Zeit, in der wir blind aneinander vorbei durch den Alltag hetzen, Termine einhalten und uns Momente der Ruhe regelrecht abringen müssen? Ein Blick in die Nachrichten zeigt, wie sehr die Menschheit – ganz wie im Titel angedeutet – aktuell wieder im Dunkeln tappt. Wahrscheinlich auf der Suche nach so etwas wie Licht. Nach irgendetwas, das Orientierung geben könnte. Aber da stellt sich dann die Frage: Wo findet man dieses „Licht“? Und was kann es heute bedeuten? Sucht da jeder nur noch nach seinem privaten Glück, oder suchen wir eigentlich doch alle das Gleiche?

Ursprünglich war die Adventszeit genau dafür gedacht, sich dieser Antworten klar zu werden: eine Phase der Einkehr, der Erwartung und der Vorbereitung. In der christlichen Tradition ist der Advent sogar eine Zeit des Fastens und der inneren Sammlung – ein bewusstes Gegenmodell zur Hektik. Ein Raum, in dem man langsamer werden und wieder ein wenig zu sich finden kann.

In meiner Kindheit hatte die Adventszeit immer eine ganz besondere Atmosphäre. Meine Eltern hatten ein Gespür für kleine Rituale, die die Wartezeit auf den Heiligen Abend nicht nur verkürzten, sondern auch die Vorfreude immer wieder anfachten. Selbst das simple Anzünden einer Kerze am Adventskranz wurde zelebriert. Und wenn dann nur bei Kerzenschein Lieder gesungen und Geschichten vorgelesen wurden, waren das nahezu magische Momente, die sich tief in mir verankert haben.

Heute zeigt sich der Dezember oft von einer ganz anderen Seite. Nach einem Jahr voller Arbeit, Zeit- und Leistungsdruck steht er plötzlich vor der Tür – und gleichzeitig erwartet man von uns, „besinnlich“ zu sein, obwohl die Zeit gefühlt noch schneller drängt als sonst. Dabei haben wir eigentlich nur ein großes Bedürfnis nach Ruhe. Gerade in dieser dunklen, nasskalten Jahreszeit sehnen wir uns doch nach Licht, Wärme und ein wenig Gemütlichkeit.

Und dann schauen wir aber wieder in die Welt und sehen Unsicherheiten, Kriege, Krisen, eine wachsende Härte im Umgang miteinander. Das Bedürfnis nach Licht und Wärme ist daher nicht nur wörtlich gemeint. Im übertragenen Sinn wächst in dieser Zeit auch die Sehnsucht nach Glück, Zufriedenheit, Menschlichkeit und Gemeinschaft.

Vielleicht ist es deshalb umso wichtiger, sich bewusst kleine Inseln zu schaffen – Momente, in denen man zu den eigenen Werten zurückkehrt und sich auf das besinnt, was wirklich trägt und stärkt.

Musik kann so etwas sein. Besonders die Chormusik. Sie verbindet Menschen ohne viele Worte, lässt aus vielen Einzelstimmen etwas Gemeinsames entstehen. Musik kann tragen, kann trösten, kann öffnen. Sie spricht unmittelbar – und manchmal genau dort, wo Worte fehlen. Und gerade im Advent wird das gemeinsame Singen zu weit mehr als einem Ritual: Es ist eine Möglichkeit, „Licht“ zu teilen. Ein Klang, der Wärme schenkt, Hoffnung weckt und uns daran erinnert, dass wir nicht alleine sind.

Unser Konzertprogramm folgt deshalb nicht nur inhaltlich, sondern auch musikalisch diesem Weg vom Dunkel ins Licht. Die ersten Klänge sind zurückhaltend, mitunter ernst und kühl, dann öffnen sich schlichte und andächtige Momente. Nach und nach wird die Musik heller, wärmer und strahlender – bis wir am Ende wieder bei dem großen Geheimnis ankommen, das uns durch die Jahrhunderte begleitet hat.

Vielleicht gelingt es uns heute Abend, Sie ein Stück mitzunehmen. Ihnen einen Moment zu schenken, der ruhig ist, warm und hell – und der vielleicht ein wenig nachklingt.

Steffen Henning

TEIL 1: DUNKELHEIT

O magnum mysterium	Musik: Tomás Luis de Victoria Text: 4. Responsorium aus der Weihnachtsmatutin
O radiant dawn	Musik: James MacMillan Text: Antiphon zum 21. Dez.
Im Advent	Musik & Text: Felix Mendelssohn Bartoldy
Prope est Dominus	Josef Gabriel Rheinberger Text: Graduale und Halleluja zum 4. Advent, nach Psalm 145 (144), 18.21

TEIL 2: ERWARTUNG

Ave Maria (Angelus Domini)	Musik & Text: Franz Biebl
Es ist ein Ros' entsprungen	Musik & Text: Hugo Distler
The Rose	Ola Gjeilo Text: Christina Rossetti

TEIL 3: LICHT UND WÄRME

Candlelight Carol	Musik & Text: John Rutter
Weihnachten	Musik & Text: Felix Mendelssohn Bartoldy
Season of Light	Musik & Text: Jacob Narverud
There Is Faint Music	Dan Forrest Text: Nancy Buckley
O magnum mysterium	Musik: Morten Lauridsen Text: 4. Responsorium aus der Weihnachtsmatutin

GEFÖRDERT DURCH: